

Die Stadt als „Plattform für Kunst“

Zur Eröffnung der Ausstellung ObjekteSubjekte von Tobel und Christiane Zöbeley

Von Isabel Ammer

Schrobenhausen (SZ) Objekte treffen auf Subjekte im Schrobenhausener Pflegeschloss. Konkret sind das die Skulpturen des Bildhauers Tobel, die in

Verbindung mit den Figuren auf den Bildern von Christiane Zöbeley gezeigt werden. Am Sonntag war die Vernissage.

„Die Lenbachstadt ist eine Plattform für Kunst“, sagte Landrat Roland Weigert in sei-

ner kurzen Eröffnungsrede. Kunst gehöre zu einem attraktiven Lebensraum, ebenso wie beispielsweise die Bildung. Daher freue er sich, dass die Kunst in Schrobenhausen so viel Raum hätte.

Welches Kunstwerk von welchem der beiden Künstler stammt, ist ganz leicht zu unterscheiden: „Tobel ist für alle Kunstwerke verantwortlich, die nicht an den Wänden hängen“, erklärte Bürgermeister Karlheinz Stephan und nannte den 10.10.2010 einen besonderen Tag – und das nicht nur wegen der Schnapszahl. Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage von Jakob David Rattinger auf seiner Viola da Gamba.

Was der Autor sagen will

„Was hat der Autor gemeint? Was will er uns sagen?“, brachte Professor Gerhard Vollmer in seiner Laudatio die Fragen auf den Punkt, die man sich auch beim Übersetzen lateinischer Texte stelle. Doch während die lateinischen Autoren schon alle gestorben wären, könne man die Künstler hier zu ihren Werken befragen. „Aber ich rate, den Künstler nicht als Erstes zu fragen“, empfahl Gerhard Vollmer. Vielmehr sollten sich die Besucher selber Gedanken zu den Bildern und Skulpturen machen, untereinander über ihre Bedeutung diskutieren. Denn: „Entscheidend ist nicht, was der Künstler sagen will, sondern was beim Betrachter ankommt“, so der Professor. Zustimmung nickte Künstlerin Christiane Zöbeley, die sich auf interessante Deutungen zu ihren Bildern freute.

Vor dem Eingang zum Pflegeschloss steht die größte Skulptur, die je im Pflegeschloss gezeigt wurde. „Es war ein Wahn-

sinnsaufwand, sie hierher zu transportieren“, erzählte Tobel. Mit einem großen Lastwagen und einem Kran hätten sie das Kunstwerk nach Schrobenhausen transportiert. Gerade, weil der Transport so kompliziert wäre, hat Tobel nicht so viele Ausstellungen. Doch das Pflegeschloss habe ihm so gut gefallen, dass er doch bereit war mitzumachen, als ihm Christiane Zöbeley den Vorschlag machte. Auch er freute sich auf das Gespräch mit den Besuchern – darauf, dass sie ihm ihre eigenen Vorstellungen erzählen. „Da kommen die lustigsten Sachen raus“, so Tobel.

Wie auf dem Bild „Das letzte Abendmahl“ von Leonardo Da Vinci sitzen die Menschen bei Christiane Zöbeleys „Scherbengericht“ um einen Tisch. Nur dass vor ihnen keine Speisen stehen, sondern nur Glascherben liegen – echte Glascherben, die aus dem Bild herausstehen. Vollmer dachte dabei gleich an das „demokratische Element des Scherbengerichts im alten Athen“.

Deutungen

Ganz im Gegensatz zu anderen Besuchern. Die Deutungen gehen auseinander. „Da glaub ich, ist es ihr nicht so gut gegangen“, sagte eine Frau mit Blick auf das Bild „Winter“. Zu sehen ist ein Gesicht, in das sich tiefe Furchen schneiden. Dunkle Augenringe verstärken den Eindruck von Gram, Trauer und Sorgen, der von dem Bild ausgeht. Die Mundwinkel sind nach unten gezogen.

Ganz anders ein Bild, auf dem nur zwei riesenhafte Füße zu sehen sind. Zwischen ihnen sitzt ein Marienkäfer, der wieder dreidimensional aus dem Bild herausragt. „Hat der Käfer



Mit einem Kran musste die Skulptur von Tobel vor das Pflegeschloss gestellt werden. Foto: Ammer

überhaupt eine Wahl“, fragte sich Vollmer. Oder würde der Käfer so und so zertreten werden – vom linken oder vom rechten Fuß.

Vor den Bildern auf dem Boden, oder auf Tischen stehen kleinere Skulpturen aus Stein und Holz. Mal ganz fein, dann wieder so, dass man die

Arbeitspuren noch sieht, immer irgendwie besonders sind die Werke von Tobel. So, dass man zweimal hinschauen muss, um alles zu sehen und selbst dann nicht immer ganz sicher ist, wie sie entstanden sind.

Die Ausstellung ist bis zum 21. November geöffnet.



Einen Marienkäfer vor zwei riesenhaften Füßen zeigt ein Bild von Christiane Zöbeley in der Ausstellung. Foto: Ammer